aus allen Theilen des Landes gut besucht und wurde von dem Vorsitzenden Herrn Generalkonsul Oberregierungsrath a. D. Dr. Schober-Leipzig geleitet. Der Herr Vorsitzende konstatirte eine erhebliche Zunahme der Mitgliederzahl im Jahre 1894, trotzdem der Verein 47 Mitglieder durch den Tod verlor, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Die Zahl der konservativen Lokalvereine hat sich im verflossenen Jahre in erfreulicher Weise vermehrt und weitere sind in der Organisation begriffen. Die Organisation der Partei ist indessen noch nicht ganz ausgebaut. In verschiedenen Reichstagswahlkreisen muß noch weiter gearbeitet werden. Neben der Organisation ist die Parteipresse als Kampfmittel zu beachten und die Parteiblätter sind in jeder Weise zu unterstützen. Die Entwickelung der Wochenschrift „Vaterland" ist Dank der Thätigkeit der Redaktion und des Verlegers befriedigend. Redner ging sodann zur Besprechung der bevorstehenden Landtagswahlen in 27 Wahlkreisen über und betonte, daß die konservative Partei, die in 14 Wahlkreisen betheiligt ist, eine lebhafte Agitation in's Werk setzen müsse, damit der Besitzstand der Partei an Mandaten nicht vermindert werde. Redner gab zum Schluß dem Wunsche Ausdruck, daß die Partei siegreich sein werde im Kampfe gegen den Umsturz, in welchen sie eintrete unter ihrer alten Devise: „Mit Gott für König und Vaterland." — Hierauf erstattete der Schatzmeister, Herr Generalkonsul Rosencrantz-Dresden, Bericht über die Jahresrechnung, welche richtig gesprochen wurde. Nachdem die Ergänzungswahlen zum Vorstande vollzogen worden waren, wurde die Versammlung geschlossen, welcher ein Mittagsmahl folgte, das die Theilnehmer noch längere Zeit beisammenhielt.

— Ausstellung für Kinderpflege. Wendet man sich vom Eingang links, so trifft man im hinteren Saale auf die Gruppe 3 Pflege und Wartung. Wenn man diese Kinderwagen, Stühlchen, Geschirre, Bettstellen, Waschtische für unsere Kleinen betrachtet und an seine eigene Jugend zurückdenkt, wie damals diese Gegenstände einfach gestaltet waren, so staunt man unwillkürlich, wie jetzt schon die einfachsten Kindermöbel elegant und geschmackvoll ausgestattet sind, ohne allzu theuer zu sein, wie weit aber auch dann der Luxus gehen kann und die Industrie den vermehrten Ansprüchen an die äußere Lebensgestaltung gerecht geworden ist und sie theilweise geweckt hat. Daneben aber — und das ist die erfreulichere Beobachtung, welche man macht — erkennt man an den einzelnen Gegenständen, wie praktische Erfahrungen hinreich verwerthet und zugleich hygienische Forderungen berücksichtigt worden sind, damit das Kind eine bequeme Lage habe und gegen Unglücksfälle geschützt sei. Man sehe sich beispielsweise die Ausstellung von Rich. Manne, Dresden-Löbtau an. Wie praktisch sind doch diese Kinderbettstellen mit ihren hohen Seitengittern, woran sich das Kind aufrichten kann, ohne daß es hinausfallen könnte, oder diese Kinderstühlchen, die ein Durchrutschen unmöglich machen und deren mit Bildern bedeckte Tischplatte den Händen und Augen stundenlang Beschäftigung bietet, oder die verstellbaren Pulte, die beim Wachsen des Kindes einfach seiner Größe angemessen höher gestellt werden und infolge der Verstellbarkeit auch von mehreren Kindern benützt werden können. — Einen breiten Raum nimmt die Ausstellung der Firma Wünsch und Pretzsch, Zeitz, ein. Ein geschickter Aufbau eleganter Kinderwagen, Puppenwagen und kleiner Leiterwagen reicht bis zur Decke hinauf. Die Kinderwagen sind mit patentirten Metallrädern und Klappverdeck versehen. Daneben sind die neuerdings aufgekommenen zweirädrigen Kindersportwagen vertreten, sowie ein Kindertisch mit abnehmbarer Platte, im Innern ein Spielzeug enthaltend, und einfache und doppelseitige Stubenschaukeln. — Kinderwagen, Kinderfahrstühle und Puppenwagen sind ferner von der hiesigen Fabrik von A. C. Lucas Nachfolger, sowie der Zeitzer Fabrikniederlage von C. verw. Reinhold, kl. Brüdergasse, ausgestellt. Eine patentirte Spezialität ersterer Fabrik, die sich bereits eines langjährigen Rufes zu erfreuen hat, bilden für den geräuschlosen Gebrauch in der Stube vom Untergestell abzuhebende Kinderwagen. — Die Porzellanmanufaktur von Ernst Göcke, Wilsdrufferstraße 18, stellt allerliebste Tafel-, Kaffee- und Waschgeschirre aus, darunter ein zu Geschenken für Kinder sehr geeignetes Service, an welchem durch die aufgemalten verschiedenartigsten Figuren und Sinnsprüche Anschauungsunterricht mit nützlichen Lehren vereinigt ist. Auch an den niedlichen Waschtischen wird jedes Kind gern der Reinlichkeit sich befleißigen, und die weißen und schwarzen Badekinder, welche ein schwerbepackter Storch in zwei Körben getragen bringt, werden jedes Kinderherz mit Jubel erfüllen. — Wer da weiß, wie gern strebsame Mädchen für ihre Puppen etwas kochen, der wird sich auch für die eisernen Kinderkochheerde mit emaillirten Gefäßen für Spiritus- oder Glühstoffheizung interessiren, welche G. Dannetein, Annenstraße 21, ausgestellt hat. Diese Firma führt die Baumann'schen, aus einem Stück Stahlblech gestanzten emaillirten Gefäße als Spezialität, deren Emaille keine schädlichen Beimischungen enthält und beim Kochen nicht abspringt, sowie die Kindermilch-Sterilisir-Apparate mit selbstthätigem Verschluß nach Dr. med. Raab, bei denen der Verschluß nicht direkt mit dem Glase sich verbindet, sondern im Gummistöpsel selbst erfolgt. — Eine reiche Auswahl in Kinderwaschtischen bietet Karl Anhäuser, vorm. K. Ufer Nachf. Wenig Platz wegnehmend und praktisch in der ganzen Konstruktion ist besonders ein Waschtisch, bei dem der Krug auf zwei seitlichen Stützen ruht und, zum Kippen eingerichtet, das Wasser in ein darunter befindliches, auf einem Ring ist aufliegendes Becken ausgießt. Daneben sieht man noch Waschtafel- und Kaffeegeschirre und reizende Nippes, vor allem Kindergestalten in den verschiedensten Stellungen. — Der Schutzmantel für Kindersaugflaschen der Firma Müller und Reichelt, Görlitz, hat den Vortheil, nicht nur das Zerbrechen der Flaschen zu verhüten, sondern auch die Milch längere Zeit gleichmäßig warm zu erhalten und das Probiren des Proviants bekanntlich eine Lieblingsbeschäftigung jedes kleinen Kindes unmöglich zu machen. — Zur Herstellung der keimfreien Milch im Hause empfiehlt sich der einfach zu handhabende und nur wenige Mark kostende Dr. Baron'sche Milchkochapparat, welchen Paul Zenwitz, Hechtstraße 42, vertreibt.

Für Interessenten mit landwirthschaftlichem Molkereibetrieb ist ein Milchseparator eigenen Systems der Maschinenfabrik von Friedrich Scheiter, Niederwürschnitz zur Besichtigung zu empfehlen. — Die Reformbetten von M. Steiner und Sohn, Frankenberg i. S. erfreuen sich bereits eines bedeutenden Rufes. Damit die Betten gründlich ausdünsten können und auch nicht eine ungesunde Wärme erzeugen, sind die einzelnen Theile Matratzen, Deckbett und Kopfkissen mit Schafwolle, theilweise auch mit feinem Roßhaar ausgestopft und mit Kneipp'schem Leinentuch überzogen. — Namentlich für enge Wohnräume eignet sich ein Wand- oder Klapp-Bett, wie es in trefflicher Ausführung die Firma Beck und Holz, Wettinerstraße 28, ausstellt. Diese Betten nehmen äußerst wenig Platz ein, welchen im geschlossenen Zustande einem Zimmer nur zum Schmuck und sind für Kinder mit Gardinen versehen, um zu verhüten, daß sich die Kleinen aufstrampeln. — Eine Kinderstube kann man sich kaum entzückender ausgestattet denken als mit kleinen Bänken, Stühlen und Tischen aus Rohr und Bambus, die auch bei schönem Wetter leicht in's Freie mitgenommen werden können. Zur Erleichterung des Laufenlernens empfiehlt sich ein Laufgitter, an dem sich das Kind aufrecht erhält und sich fortbewegt. Alle diese Gegenstände führt dem Besucher der Ausstellung die Firma Th. Reimann, Hoflieferant, Königstraße 3, in gediegenen Garnituren vor.

— Einen gestrickten Milchflaschenwarmhalter aus sechsfachem, nicht abfärbendem Zephyrgarn legt Arthur Kind, Grunaerstraße 22, in mehreren Exemplaren aus. — Die Saugflaschen-Apparate von Rich. Albers, Görlitz, deren hiesiger Hauptvertreter M. H. Wendschuch jun., Marienstraße, ist, erzielen leichtes Absaugen der Milch, vermeiden Mischung der Milch mit der Luft und Bildung zu dünner Luft in der Flasche. — Dr. med. Bodmuth's Gesundheitssauger mit Nährpatrone sollen durch ihre leichte Zerlegbarkeit und ihren nahrhaften Inhalt den Nachtheilen vorbeugen, welche die bekannten Schnullen und Zulpe mit sich bringen, indem diese bei nachlässiger Pflege die schwersten Schädiger einer guten Ernährung sind. — Endlich hat hier in dieser Abtheilung Gustav Weller, Reitbahnstraße 16, eine Auswahl Kinderschlitten und emaillirte Waschstellagen ausgestellt.

— Nach dem in der vorgestrigen Nummer enthaltenen Aufsatze über die vom hiesigen Vogelzuchtverein Canaria I im Großen Garten bewirkte Freilassung von 6 (4?) Paar Nachtigallen kann es den Anschein gewinnen, als verdanke man den in diesem Jahre ziemlich zahlreichen Bestand von Nachtigallen vor Allem jener an sich ja ganz löblichen Maßregel und als sei damit etwas ganz Außerordentliches geschehen, um unseren schönsten Waldessänger, der früher hier ganz ausgerottet war, im Großen Garten wieder einzubürgern. Demgegenüber ist mit aller Entschiedenheit darauf hinzuweisen, daß lediglich die Gartenverwaltung das Verdienst für sich in Anspruch nehmen darf, durch rationelle Verwendung der ihr vom Königlichen Finanzministerium seit 12 Jahren alljährlich zur Verfügung gestellten reichlichen Mittel die Nachtigall im Großen Garten zu einem ständigen Sommergast gemacht zu haben; seit einer Reihe von Jahren kehren 4—6 Paar regelmäßig im April an ihre alten Wohnplätze und Niststellen zurück und erfreuen Tausende durch die Schönheit ihres Gesanges. Es ist hervorzuheben, daß, wie zahlreiche Erfahrungen und auch die von der Gartenverwaltung selbst in den ersten zwei Versuchsjahren gemachten Beobachtungen lehren, mit einem bloßen „Fliegenlassen" der Nachtigallen kein bleibender Erfolg zu erzielen ist. Nur dadurch, daß man hier in mehreren Jahren in großen Volièren junge Nachtigallen zog, die also hier ihre Heimath hatten, erlangte man einen Stamm, den im Frühling die Sehnsucht nach der Stätte, wo die Vögel aus dem Ei schlüpften, in den Großen Garten zurücktrieb; er und seine Nachkommen bevölkerten die Gebüsche am Carolasee und in den neuen Anlagen auf Strehlener Flur und erst durch die Anwesenheit einer Anzahl von Nachtigallen, die freiwillig ihre alte Heimath wieder aufgesucht hatten, gelang es, daß ein Theil der alljährlich aus Ungarn bezogenen Vögel hier Sommerquartier nahm und brütete. Die Gartenverwaltung läßt seit 12 Jahren alljährlich 12—15 Paare im zeitigen Frühjahr kommen und giebt sie nach sorgfältiger Pflege und längerer Eingewöhnung frei; in diesem Jahre geschah dies gegen Mitte Mai mit 12 Paaren. Es ist sicher sehr freundlich von dem erwähnten Verein, wenn er unter Aufwendung der ihm zu Gebote stehenden Mittel die Bestrebungen der Gartenverwaltung soviel ihm möglich, fördern hilft; wenn auch der Erfolg nach Lage der Sache kein glänzender sein kann, so ist doch das Interesse höchst dankenswerth. Im Uebrigen aber erscheint es doch sehr rathsam, daß ein Jeder, der im Großen Garten die Wahrnehmung macht, daß Vogelsteller den nützlichen Vögeln, besonders den allzu vertrauensseligen Nachtigallen nachgehen, dies sofort einem der Gartenbeamten oder Gartenarbeiter, also einem Organe der zuständigen Gartenverwaltung, nicht aber irgendwelchem Vereine mittheilt, um den Missethäter der wohlverdienten Strafe zu überliefern und andere von gleichem Frevel abzuhalten. Schon wiederholt haben Besucher unseres Großen Gartens sich durch persönliches Einschreiten oder durch schnelle Anzeige gegen Vogeldiebe und Nestzerstörer um den Vogelschutz verdient gemacht.

— Das 5. Stiftungsfest des Evangelischen Arbeitervereins, welches am Sonntag, begünstigt vom herrlichsten Wetter, im Etablissement zum Feldschlößchen abgehalten wurde, war so gut besucht, daß die daselbst befindlichen Räumlichkeiten die Mitglieder und deren Gäste kaum zu fassen vermochten. Eröffnet wurde die Feier mit dem dem Evangelischen Arbeiterverein gewidmeten Fahnenwachtmarsch von A. Trenkler durch die Kapelle des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13 (Dirigent Herr H. Köpenack), welche den musikalischen Theil des Festes übernommen hatte, während der gesangliche Theil vom Männergesangverein „Arion" (Dirigent Herr Lehrer Schöne) in vorzüglicher Weise ausgeführt wurde. Die hierauf folgende Begrüßung erfolgte durch Herrn Diakonus Dr. Kölsch (Vorsitzender des Gesammtvereins). Mit einem herzlichen Willkommen eröffnete Redner die Ansprache, betonte, wenn es im Kriege die Schlachtentage sind, an denen tief und bedeutsam die Losung gewählt wird, so solle es auch heute nicht vergessen werden, daß wir für den Ernst der Zeit da seien; geißelte dann weiter den Spott über den deutschen Idealismus; wies auf das Banner des Vereins: „Grün-weiß" hin, entgegen den Farben der Internationale: „Schwarz-roth-gold", als die schwarzen Schaaren des Papstes, des goldgierigen Judenthum und der rothen Internationale und schloß seine Rede mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König Albert. Die zweite Ansprache: „Der Evangelische Arbeiterverein gegenüber den Umsturzbestrebungen", gehalten von Herrn Kammerherren v. Blumenthal, als ältestes Mitglied des Vereins, gipfelte in der sozialen Reform und deren Verpflichtungen, schloß an die Worte des Kaisers Wilhelm I. an: „Dem Volke muß die Religion erhalten werden" und forderte den Verein auf, für Christenthum und die Monarchie einzutreten. Herr Referendar Dr. Oertel (Vorstandsmitglied) hatte sich zum Thema: „Unsere Frauen" gewählt. Redner betonte, nachdem er das Wirken der deutschen Frauen besonders hervorhob, daß auch das Wirken in der Stille ein Wirken für das öffentliche Leben sei; forderte die Frauen der Vereinsmitglieder auf, es überall kund zu thun, von dem Geiste und der brüderlichen Gesinnung, welche den Verein beseele, um damit dem großen Ziele des Vereins näher zu kommen, und schloß mit den Worten: Eine jede Frau möge dazu beitragen, in ihrer Weise und nach ihrer Fähigkeit. Herr Dr. Lyon, Oberlehrer an der Annen-Realschule, feierte die deutsche Jugend, welche die Hoffnung des Staates sei, wenn deren Erziehung eine königstreue, vaterlandsliebende und gottesfürchtige sei, während Herr Diakonus Fiebig, Kassirer der Gruppe Löbtau, sich das Thema: „Vom Haushalten" zur Ansprache gewählt hatte. Haushalten sei einem deutschen Christen wichtig. Es gehöre dazu: Glaube, Liebe, Hoffnung und christliche Sitte, sowie Einfachheit, Sparsamkeit und Ordnung. Die Schlußansprache hielt Herr Briefträger Aßmann, 2. stellvertretender Vorsitzender des Gesammtvereins über: „Unser Vereinsleben", dasselbe in anerkennender Weise beleuchtend. Turnerische Darbietungen der Riege „Gut Heil", sowie verschiedene Kinderbelustigungen trugen zum Gelingen des Ganzen bei. — Eine herzliche Begrüßung seitens des Ehrenmitgliedes des Vereins, Herrn Oberkonsistorialrath D. Dibelius gelangte auf telegraphischem Wege noch vor Schluß des Festes zur Kenntniß der aufmerksamen und bis in die späten Abendstunden ausharrenden Festtheilnehmer.

— Am Geburtstage des verewigten Staatsministers von Thümmel, am Sonnabend den 25. Mai, fand die feierliche Enthüllung des Gedenksteines für den v. Thümmelplatz im Heidepark des Vereins „Volkswohl" statt. Die Knabenwehr für den Heidepark, welche der Verein aus Schülern der obersten Bezirks- und Bürgerschulklassen gebildet hat, leitete die Feier, welcher zahlreiche Vorstandsmitglieder des Vereins, sowie der Sohn des verstorbenen Staatsministers v. Thümmel beiwohnten, mit dem Gesang einiger Waldeslieder ein. Sodann hielt der Vorsteher des Volksheims „Heidepark", Landrichter Dr. Böhmert, eine kurze Ansprache, worauf der Stein enthüllt wurde. Der Granitblock trägt die Inschrift: „Dem Staatsminister Hans von Thümmel in Dankbarkeit gewidmet den 25. Mai 1895." Einige vaterländische Gesänge der Knabenwehr bildeten den Schluß der Feier. Es steht zu erwarten, daß der v. Thümmel-Platz, dessen Anlage gegenwärtig begonnen wird, die von dem Verein „Volkswohl" erhoffte Unterstützung durch gemeinnützige Beiträge seitens der Dresdner Bürgerschaft findet.

— Auch der gestrige dritte Tag der Rennen zu Leipzig war von prächtigem Wetter begleitet, indeß hatte er sich nur mäßigen Besuches zu erfreuen. I. Montags-Rennen. Preis 2000 M. Distanz ca. 1800 Mtr. Als Erster ging durch's Ziel Herrn W. v. Treskow's br. St. „Caroline", als Zweiter Herrn E. Lindner's dbr. H. „All-Right", als Dritter Mr. Milo's schwbr. St. „Peri". Der Totalisator zahlte für 10 M. 15 M. — II. Offizier-Hürden-Rennen. Preis 1000 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten Pferde. Distanz ca. 3000 Mtr. Den ersten Preis erhielt Lt. Suermondt's „Sehnsucht", den zweiten Lt. v. Bradsky-Laboun's F.-W. „Hubu Born", den dritten Lt. v. Waldau's „Epaulette". (Totalisator 26 M.) — III. Torgauer Handicap. Graditzer Gestütspreis 2000 M. Distanz ca. 1700 Mtr. Den ersten Preis erhielt Mr. G. Long sen. brauner Hengst „Trumpeter", den zweiten Herrn H. Mandle's brauner Hengst „Realist", den dritten Herrn Ehrich's br. H. „Salpeter". (Totalisator 38 M.) — IV. Elster-Rennen. Preis 1700 Mk. Distanz ca. 2000 Meter. Als Erster ging durch's Ziel Hoeich's „Jovial", als Zweiter: Shop's „Minister", als Dritter Bosse's „Desparado II." (Tot. 43 Mk.). — V. Abschieds-Handicap. Preis 1500 Mk. Distanz ca. 1700 Meter. Den ersten Preis erhielt: Herrn v. Gundelfingen's br. H. „Helot", den zweiten Herrn Ehrich's F.-H. „Fantast", den dritten Ltn. Müller's br. H. „Junggesell". (Tot. 26 Mk.). — VI. Großes Leipziger Jagd-Rennen. Garantirter Preis 8000 Mk., hiervon 6000 Mk. dem ersten, 1000 Mk. dem zweiten, 600 Mk. dem dritten, 400 Mk. dem vierten Pferde. Handicap Sweepstakes. Internationales Herrenreiten. Distanz ca. 5000 Meter. Erster ward Herrn C. v. Lang-Puchhof's br. H. „Meistersinger I", Zweiter Ltn. v. Ennard's (17. Ul.) F.-W. „Joey", Dritter Ltn. v. Bradsky-Laboun's (19. Hus.) bbr. H. „Bamb". Die Rennen verliefen ohne jeglichen Unfall.

— Das Ministerium des Innern hat dem Leipziger Bienenzüchterverein Erlaubniß zu einer Verloosung von Bienen-Völkern, Geräthen und Honig bei Gelegenheit der in Leipzig-Gohlis für die Zeit vom 11. bis 17. August dieses Jahres beabsichtigten Ausstellung von Bienen, Bienen-Produkten und Geräthen für die Bienenzucht, sowie zum Vertriebe der Loose im Königreich Sachsen ertheilt.

— Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (A. V.) in München, Ortsverband Dresden, hielt gestern Nachmittag im „Kanzleihof" eine Sitzung ab, in welcher nach Vollziehung der Wahlen für die in Heidelberg im Juli stattfindende Hauptversammlung der Jahresbericht für 1893/94 erstattet wurde. Die Resultate, mit welchen dieser Bericht abschließt, dürfen wohl zufriedenstellend genannt werden und lassen die Erfolge, welche die Anstalt bis jetzt zu verzeichnen hatte, das Beste für die Zukunft dieses humanitären Unternehmens erwarten. Der Mitgliederstand der Anstalt betrug am 31. Dezember 1894 = 178 (darunter 30 unterstützende Mitglieder), unter denen 178 Schriftsteller, 166 Redakteure, 59 Journalisten, 41 Verleger und zugleich Redakteure und 7 Verlagsbeamte vertreten sind. Die Mitgliederbeiträge mit den Eintrittsgeldern betrugen rund 130,000 Mark, die außerordentlichen Einnahmen rund 51,000 Mark, also 30 Prozent der gesammten Einnahmen. Die Aktiven betrugen rund 148,000 M., die Gesammtverpflichtungen rund 86,000 Mark, so daß die Bilanz mit einem Ueberschusse von rund 58,000 Mark abschließt. Dieser Ueberschuß wurde zu satzungsmäßigen und außerordentlichen Dotirungen verschiedener Fonds verwendet. Dem Invalidenfonds, dem l. J. die Zuschüsse zu den Renten entnommen werden, wurden rund 26,000 Mark überwiesen. Der Bericht, der noch eine Reihe weiterer Ausführungen, u. A. auch des Versicherungstechnikers Herrn Dr. Wolf in Leipzig über die technische Bilanz enthält, dürfte das lebhafte Interesse aller Standesgenossen beanspruchen und wir empfehlen ihn deshalb allen Kollegen. Der Bericht ist kostenlos von der Anstalt (München, Max Josephstraße 1/0) zu beziehen. Das Vermögen der Anstalt ist bis zum 1. Mai d. J. bereits auf rund 172,000 Mark angewachsen; auch die Mitgliederzahl hat sich eines fortwährenden Zuganges zu erfreuen.

— Bei Gelegenheit der Huldigung der sächsischen Städte für den Fürsten Bismarck ist auch die prachtvolle Porzellanvase gezeigt worden, welche Dresdner Frauen dem Fürsten Bismarck zum Geburtstag gewidmet hatten. Diese Vase stammt aus der Königl. Porzellanmanufaktur zu Meißen und wird dort als die sogenannte BC-Vase geführt. Sie enthält das Bildniß Bismarck's und einen Prospekt von Dresden. Uebrigens ist sie reich mit bunten Blumen belegt und mit einem Blumenbouquet abgeschlossen.

— Der Dresdner Männergesang-Verein unternahm am Sonnabend eine Herrenpartie nach Steinschönau, Haida, Bürgstein rc. Außer dem herrlichen Naturgenuß wurde die Partie durch einen vom Männergesangverein in Steinschönau veranstalteten Kommers besonders verschönt. Die Steinschönauer Sänger mit ihren Damen empfingen die Dresdner im Hotel Mercantil. Nach herzlicher Begrüßung wechselten Gesänge beider Vereine sowie der Steinschönauer Damen mit Toasten und Musikvorträgen einer gut geschulten Dilettantenkapelle. Der reiche Damenflor verführte die Sänger schließlich zu einem improvisirten Tänzchen, welches Viele bis zur Morgenstunde fesselte. Die Dresdner waren bei den Steinschönauer Sängern einquartiert, und die liebenswürdigen Wirthe ließen die Dresdner am Sonntag Morgen nur ungern scheiden.

— Der Verein deutscher Kupferwalzwerke ist gestern hier zu einer Sitzung in Hotel Bellevue zusammengetreten, die heute fortgesetzt wird. Morgen tagt daselbst der Verein deutscher Messingwerke.

— Am 24. ds. M. hat sich in seiner hiesigen Wohnung ein den höheren Gesellschaftskreisen angehörender Pensionär entfernt, von dem vermuthet wird, daß er sich in einem Anfalle von Schwermuth ein Leid angethan hat. Derselbe ist 47 Jahre alt, hat dunkle dünne Haare, starke Nase, gebückte Haltung, schwarzen starken Schnurrbart, gelbliche Gesichtsfarbe und war bekleidet mit blauem Jacket, graugestreiften Beinkleidern, roth und weiß gestreiften Unterbeinkleidern und weißem G. F. gezeichneten und an den Manschetten mit Perlmutterknöpfen versehenen Oberhemde. Jedoch ist nicht ausgeschlossen, daß der Vermißte seine Kleidung nach der Entfernung verändert hat. Die um das Schicksal des Vermißten besorgten Angehörigen bitten etwaige Nachrichten über denselben an die Königliche Polizeidirektion zu Dresden gelangen zu lassen.

— Wie aus Metz berichtet wird, ist man dort genöthigt, nicht nur die Schulen und einzelne Kasernen, sondern auch Baracken zur Unterkunft für die Mitte August massenhaft dort erwarteten Besucher der Schlachtfelder resp. 1870/71er Veteranen bereit zu halten, da die vorhandenen Hotels und Privatquartiere keineswegs zur Aufnahme ausreichend sind. Es ist deshalb allen Besuchern von Metz und Straßburg, die sich mit solchen Massenquartieren nicht befreunden können und ein billiges Hotelzimmer mit der damit verknüpften Bequemlichkeit vorziehen, die Benutzung des von dem Militärvereinsvorsteher Alexander Riedel geplanten dritten Sonderzuges nach den Reichslanden zu empfehlen. Dieser Zug geht bereits am 2. August von Reichenbach i. V. ab und trifft nach vorgesehenem Aufenthalt in Mainz (1 Tag), Bingen-Rüdesheim-Coblenz (1 oder 2 Tage) am 5. August in Metz ein, von wo aus die Rückreise beliebig entweder über Saarbrücken, Heidelberg, Würzburg oder Straßburg, Stuttgart, München, Nürnberg erfolgen kann. Die Fahrpreise von ca. 30 bez. 40 Mark sind nur wenig höher als bei Militärbillets. Dafür kann aber den Sonderzug Jeder, auch Nichtmilitär benutzen und dabei die Annehmlichkeiten genießen, die der Einzelreisende entbehrt. Für Lehrer empfiehlt sich die Betheiligung ganz besonders, weil der Sonderzug noch innerhalb der Ferien fällt. Ausführliches Programm kann erst ausgegeben werden, wenn sich bis Ende dieses Monats die genügende Anzahl Theilnehmer bei Herrn Kaufmann Bruno Schindler, Falkenstraße 10, Dresden, angemeldet haben.

— Die neueste Nummer der in Dresden-Blasewitz erscheinenden Fremden- und Kurliste meldet folgende Frequenz: Blasewitz 141 Parteien, Loschwitz 141 Parteien, Weißer Hirsch 373 Parteien mit 810 Personen, Klotzsche 113 Parteien mit 2[illegible] Personen, Langebrück 50 Parteien mit 100 Personen, Bad Schandau 123 Parteien mit 237 Personen und Bad Elster 464 Parteien mit 669 Personen.

— Im Briefkasten der gestrigen Nummer der „Dresdner Nachrichten" wird die von O. W. in Gr. gestellte Anfrage: „Muß ich von einer Erbschaft, welche ich theils im September vorigen Jahres, theils im Februar ds. J. ausgezahlt bekam, die ganzen in diesem Jahre zu erwartenden Zinsen zur Einkommensteuer versteuern oder blos das, was ich im vergangenen Jahre davon bezogen habe?", dahin beantwortet, daß blos die Zinserträge des vorigen Jahres zu versteuern seien. Diese Beantwortung ist, wie uns von kompetenter Seite mitgetheilt wird, unzutreffend. Nach § 21 der zum Einkommensteuergesetze gehörigen Instruktion sind Veränderungen, welche in Bezug auf die Einkommensquellen der Beitragspflichtigen in der Zeit bis zur Einschätzung eingetreten sind, bei der letzteren zu berücksichtigen. In dem oben angegebenen Falle unterliegen daher die Zinsen des gesammten, dem Antragsteller bis zur Zeit der Einschätzung durch Erbschaft zugefallenen Kapitals ihrem vollen Jahresbetrage nach der diesjährigen Besteuerung.

— Am 15., 16. und 17. Juni findet hier das Bundesfest der evangelisch-lutherischen Männer- und Jünglingsvereine im Königreich Sachsen statt. Das Empfangsbureau befindet sich Moritzstraße 10, 1 (Meinholds Säle).

— Für Pfingstmontag hat der Rennverein einen Preis von Seidnitz — Ehrenpreis und 250 Mark — als landwirthschaftliches Galoppreiten ausgeschrieben für Pferde im Besitz von ländlichen Bewohnern der Kreishauptmannschaft Dresden und von diesen oder deren Dienstleuten zu reiten. Distanz 1000 Meter. Sieger Ehrenpreis und 100 Mark, der 2. bis 5. Reiter 50 Mark, 40 Mark, 20 Mark, 10 Mark.

— Wie immer bei öffentlichen Aufzügen, Paraden rc. der rührige Inhaber des photographischen „Magazin Helios" hier, Herr Otto Francke, Pragerstraße 46, als erfolgreicher Freibeuter auftritt, hat derselbe auch vom Blumen-Korso im Großen Garten die ansehnliche Zahl von 37 reizenden Momentaufnahmen, darunter die Wagen Sr. Majestät des Königs, Prinz und Prinzessin Friedrich August, Grafen Luckner, Exc. Graf Chotek, Grafen Vitzthum und vieler anderen Kavaliere und Capacitäten auf finanziellem und anderem Gebiete, der vergänglichen Wirklichkeit entrückt, und sind die Aufnahmen bei Genanntem, sowie in den hiesigen Kunsthandlungen, bereits seit mehreren Tagen, zum Preise von 1 Mark zu verkaufen. Sehr erfreulich ist es, diese mit Kunstverständniß aufgefaßten Gruppen, welche auf Dresdner Platten (Apollo rapid) in schöner Vollendung aufgenommen sind, als erste auf dem Markte begrüßen zu können, und ist zu wünschen, daß die aufgewendete Mühe dem strebsamen Amateur auf dem Gebiete des Sonnen-Diebstahles reichlichen Lohn bringt. Vortrefflich gelungene Photographien vom Blumenkorso sind auch in der Musikalien- und Kunsthandlung von H. Bock, Pragerstraße 12, ausgestellt.

— Vorgestern Abend in der 10. Stunde wurde die Feuerwehr nach dem Fabrikgrundstück Eisenstuckstraße 4 alarmirt. Ein daselbst im Hofe wahrscheinlich durch Selbstentzündung in Brand gerathener Haufen Abraum, in welchem sich Reste öliger Putzwolle befanden, wurde baldigst gelöscht.

— Der Holzarbeiter Großmann in Reinsberg hat mit aller Treue, Fleiß und Umsicht über 40 Jahre in den Holzungen des Rittergutes Ober-Reinsberg gearbeitet und hat dafür als Anerkennung die Medaille für Treue durch das Königl. Ministerium des Innern erhalten.

— Wie die „Zittauer Morgenztg." berichtet, hat sich ein an Lungenentzündung erkrankter Soldat der 4. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 103 zu Bautzen im Fieber aus einem Fenster des Lazareths gestürzt, so daß sein sofortiger Tod erfolgte.